

und hergehen könne. Fünftens: Daß das Haus nicht zu hoch aufgeführt werde. Sechstens: Daß das Dach vornen ohngefehr zwei Fus-überhange, damit der Strichregen, und im Winter der Schnee nicht an die Körb kommen kan.

Von den Körben oder Stöcken.

§. IV.

Man die Körb zu klein sind, ist den Bienen schädlich, dan daraus schwärmen sie oft, wovon der alte verdirbt, und die Jungen taugen nichts, weil ihrer zu wenig, und sie zu schwach sind; dan jeder Biene braucht Platz um Brut anzusetzen, so ist in dem kleinen Korb Platz zu wenig, vor den Hönig zu sammeln, die jungen Bienen zehren solchen mehrentheils auf, ehe sie fliegen können, legen sich vor, werden faul, weilen sie im Korb nicht arbeiten können, und wan die Schwarmzeit vorbei ist, so ist auch das Hönigsammeln bald vorbei; ausser an Orten, wo die Körbe in den Buchwaiken, (Heydenforn) oder auf die Heyde gebracht werden; wan die Jungen und Alten seynd schwach worden, und können wenig Hönig



Hönig mehr sammeln, so muß man sie dan füttern, und den Hönig, den man zum Nutzen anwenden könnte, verthuen, und doch gehen sie oftmals zu Grund, wan sie keine hinlängliche Winterzehrung haben. Deswegen werden grose Körb vor allem angerathen.

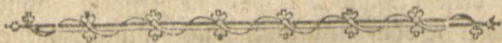
Ein gemein guter Korb muß ein Fuß, sieben Zoll hoch, in der Mitte im Durchschnitt ein Fuß, vier Zoll, und unten am Rand ein Fuß, zwei Zoll im Durchschnitt weit, und das Flugloch unten im Rand angebragt seyn, dies ist die beste Art gemeiner Körb.

Zu der neuen Art die Bienen zu halten, ohne daß sie jemalen brauchen zu schwärmen, oder getödtet zu werden, welche ich allen andern vorziehe, werden die Körbe eben so groß gemacht, nur daß sie oben bei der Cron etwas weitzer, und eine Defnung fünf Zoll groß im Durchschnitt darin belassen wird. Woron seines Orts weitwendiger soll gehandelt werden.

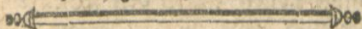
Seynd die neue Korb fertig, so thut man sie inwendig mit einer steifen Bürste bürsten, und hernach alle kleine Stücklein Stroh, welche sich durch das bürsten in die Höhe geben, mit einer scharfen Scheer wegsagen, wodurch den Bienen, welche ebender nicht ruhen, bis der Korb inwendig ganz glatt ist, viele vergebliche Arbeit erspart wird. Demnechst schmieret man inwendig die Fugen, wo die Strobringe, welche den Korb ausmachen, zusammen gesetzt sind, mit Stockfarb recht glatt zu, welches sonst die Bienen mit



mit einer Art rohter Kitt verrichten, und darüber viel Zeit verlieren müssen. Die Stockfarb ist von Bleyweiß und ungekochtem Leinöhl gemacht, man kan aber auch gekochten Leinöhl darzu nehmen, so dick, daß sie einem ordentlichen Brodteig gleiche; hernächst läßt man sie recht trucken, alsdan werden die Körb, wan man Schwärme darin fassen, oder selbige zum untersetzen brauchen will, mit Melissenkraut und etwa Hönigwasser inwendig recht gerieben, hierdurch bleiben sie gerne darin, dan die Melisse ist denen Bienen sehr angenehm.



Was beim Bienenkauf in acht zu nehmen.



S. V.

Erstlich die Zeit, wan man sie kauffen soll. Selbige ist nicht im Sommer, dan leyden sie nicht gern, daß man sie aufhebt, und von einer Stelle zur andern bringet. Es ist auch so weit schädlich, weiden sie zu dieser Zeit das mehrste einbringen sollen. Wan sie aber versetzt werden, verstreichen einige Tage, ehe sie sich an den neuen Stand gewöhnen, bevor sie den Flug fassen, und die Derter finden, wo sie Nahrung
an